



Kita & Spielplatz

Mobilfunkantennen auf dem Dach der Schwabengarage, die den Kindergarten mit extrem hohen Werten belasten

Gefahrenzone Neckartor: Kindergarten zwischen Feinstaub und Elektromog

Wer am Neckartor wohnt, wird durch Feinstaub und Stickoxide krank gemacht. Die Kinder im Kindergarten "Polifant" oben auf dem Dach der Schwabengarage sind doppelt gefährdet: durch den Feinstaub und durch eine Batterie von Mobilfunksendeanlagen. **Die WHO stuft die Mobifunkstrahlung und Autoabgase in dieselbe Kategorie 2B „potenziell Krebs erregend“ ein.** Der Kindergarten ist mit extrem hohen Werten belastet, die in anderen Ländern verboten wären.

Im Klettergerüst sind die Kinder einer Belastung von über 50 000 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$ ausgesetzt, in der Sitzlandschaft sind es über 40 000 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$, im Sandkasten über 25 000 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$. Dauerhaft!

Zum Vergleich: der BUND fordert einen Grenzwert bei Dauerbelastung von 1 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$.

Krankmachende Kombinationswirkung

Aus der Umweltmedizin ist klar: die Kombinations- und Langzeitwirkung der Umweltgifte, denen diese Kinder, aber auch ihre Erzieher, ausgesetzt sind, wird sie krank machen, v.a. weil ihr Immunsystem massiv geschädigt wird. Die Kombinationswirkungen führen zu einer hoher Anfälligkeit für eine Palette entzündlicher Erkrankungen, z.B. Kopfschmerzen, Erschöpfungsyndromen bis zu Langzeitauswirkungen wie Krebs. Das ist durch viele Forschungsergebnisse inzwischen bestätigt.

Grenzwerte schützen nicht

Die Kindergartenbetreiber werden jetzt einwenden: die Grenzwerte würden eingehalten. Stimmt nicht: diese Grenzwerte sind für einen Kurzaufenthalt von ca. 6 Minuten, nicht für Kinder und sensible Personen definiert, und beinhalten keinerlei medizinische Kriterien, sondern nur eine Erwärmungsgefahr durch die Strahlung, die bei Sendemasten real gar nicht besteht.

Der Gemeinderat muss handeln

Weiß die Kindergarten-Aufsichtsbehörde und das Gesundheitsamt, welche hohen Belastungen diese Kinder ausgesetzt sind? Der Bürgermeister und der Gemeinderat sind für die Gesundheit der Stuttgarter Kinder verantwortlich. Wir fordern OB Kuhn und die Fraktionen auf, diesen Gesundheitsskandal abzustellen.

Spielplatz KiTa Heilmannstraße - Strahlenbelastung 50 000 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$



Es gab eine freiwillige Selbstverpflichtung der Mobilfunkbetreiber, zu sensiblen Bereichen wie Kindergärten und Krankenhäusern Sicherheitsabstände einzuhalten. Das tun sie nicht. Diese Mobilfunkmasten müssen sofort abgeschaltet werden!

50.000 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$ im Kindergarten Heilmannstraße!
Das sind die Vorsorgewerte in anderen Ländern

Südtirol	24.000 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$
Belgien (Reg. Wallonien & Brüssel))	24.000 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$
Wien/Paris (Gemeindebauten GSM)	10.000 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$
Grenzwerte in der ehemaligen DDR	
- für bes. zu schützende Gebiete	9.570 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$
- für sonstige Gebiete	19.330 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$
Grenzwert in der ehem. Sowjetunion:	20.000 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$

Die **österreichische Ärztekammer, Wirtschaftskammer** u.a. empfehlen auf Grund der Studienlage im "Leitfaden Senderbau" einen Höchstwert als Summe für alle Anlagen von **1000 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$** .
Die Richtwerte des BUND: 1 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$ bei Daueraufenthalt / 100 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$ Außenhöchstbelastung.

Neue Fakten zu den Risiken der Mobilfunkstrahlung und zu Alternativen

März 2015: Krebspromovierende Wirkung bestätigt. Das deutsche Bundesamt für Strahlenschutz erklärt auf Grund eigener Forschung, dass die krebspromovierende Wirkung der Mobilfunkstrahlung unterhalb der Grenzwerte als gesichert angesehen werden muss.

Oktober 2015: Das israelische Gesundheitsministerium verbietet WLAN in Kindergärten und Vorschulen. Das Ministerium hat eine Aufklärungskampagne gestartet, um die Exposition von Kindern durch elektromagnetische Strahlung und Funkstrahlung zu reduzieren: „Im Hinblick auf Kinder sollte Vorsorge konsequent umgesetzt werden, da sie anfälliger für das Entstehen von Krebs sind.“ Das Gesundheitsministerium rät u.a. von der Installation von Basisstationen von Schnurlostelefonen in einem Schlafzimmer, Arbeitszimmer oder Kinderzimmer ab.

Mai 2016: USA. NTP-Studie bestätigt Krebsrisiko durch Mobilfunk. Am 27.05.2016 werden die Ergebnisse der bisher größten Studie, finanziert von der Regierung der USA mit 25 Mio Dollar, zu nichtionisierender Strahlung und Krebs, vorgestellt. Das Ergebnis: Mobilfunkstrahlung kann zu Tumoren führen. Die Studie wurde im National Toxicology Program (NTP) innerhalb des National Institutes of Health der US-Regierung durchgeführt. Das Ergebnis ist so brisant, dass die Wissenschaftler von der US-Regierung eine Aufklärungs- und Vorsorgepolitik fordern.

Juli 2016: Frankreich will Kinder vor Handystrahlung schützen. Die französische staatliche Behörde für Gesundheitsschutz (ANSES) empfiehlt im Bericht: "Funkfrequenzexposition und die Gesundheit von Kindern" sofortige Verringerung der Exposition gegenüber der Strahlung sämtlicher Drahtlosgeräte bei Kindern. Drahtlose Geräte, von Tablets, über ferngesteuerte Spielzeuge, Drahtlosspielzeuge, Babyphones, bis hin zu Handys, sollten strengeren regulatorischen Beschränkungen unterworfen werden.

August 2016: Die österreichische Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) veröffentlicht den ATHEM-Report II "Untersuchung athermischer Wirkungen elektromagnetischer Felder im Mobilfunkbereich", durchgeführt an der Medizinischen Universität Wien. Ergebnisse: Mobilfunkstrahlung schädigt das Erbgut (DNA) - der Schädigungsmechanismus ist oxidativer Zellstress - die Schädigungen sind athermische Wirkungen, vor denen die geltenden Grenzwerten nicht schützen.

Januar 2017: Strahlenminimierung in Krakau. Jacek Majchrowski, der erste Bürgermeister, stellt Messgeräte zur Ermittlung hoch- sowie niederfrequenter Felder bereit. Die Menschen können so Daten über ihre Exposition sammeln. Majchrowski und sein Team lassen nun Mobilfunkmasten versetzen, um die Expositionsintensitäten durch elektromagnetische Felder zu verringern.

Februar 2017: Keine Masten an Schulen. Das höchste indische Gericht, der High Court in New Dehli, verbietet die Aufstellung von Mobilfunkmasten in der Nähe von Schulen und Hospitälern.

Mehr Informationen auf: www.diagnose-funk.de www.MobilfunkStudien.de

Schulprojekt in Stuttgart : Statt WLAN - VLC (Visible Light Communication)

An Schulen soll WLAN eingeführt werden. Der Umweltausschuss des Europarates forderte 2011 ein Verbot von WLAN in Schulen. In Frankreich (Verbot in Kinderkrippen) und Israel (Verbot an KiTas & Vorschulen) wurde gehandelt. Denn WLAN ist hoch gesundheitsschädlich, allein in der WHO-Datenbank stehen 60 Studien, die dies nachweisen. Doch es gibt eine bessere Alternative, die optische Datenübertragung mit Licht, die VLC-Technik (Visible Light Communication). Der Gemeinderat hat Gelder für ein VLC - Pilotprojekt bereit gestellt, das derzeit am Hegel-Gymnasium zusammen mit dem Heinrich-Hertz-Institut Berlin geplant wird.



Dafür setzte sich unsere Bürgerinitiative bisher mit Erfolg ein:

Strahlungsminimierung durch Kleinzellenetze. Ein Pilotprojekt hat der Stuttgarter Gemeinderat mit den Stimmen von CDU, Grünen und SÖS-LINKE-PluS beschlossen.

Statt WLAN an Schulen - Erprobung und Einführung der Lichttechnologie VLC (Visible Light Communication). Der Gemeinderat finanziert ein Pilotprojekt an einem Stuttgarter Gymnasium, die Landesregierung auf der Insel Mainau.



V.i.S.d.P.: Peter Hensinger, Verein zum Schutz der Bevölkerung vor Elektromog e.V., Bismarckstraße 63, 70197 Stuttgart

Unsere neue Homepage: www.MobilfunkStuttgart.de
Spendenkonto: B-Initiative gegen Mobilfunkmast, Verein zum Schutz der Bevölkerung vor Elektromog e.V. ; Stuttgarter Volksbank BLZ 600 901 00 Konto 214 746 003